

Richtfest am „Waldhorn-Neubau“

16.10.12

Das Blockheizkraftwerk „Lichtblick“ sorgt für Wärme, eine Fotovoltaikanlage für Strom

Keine drei Monate dauerte es, bis nach dem Abbruch des Traditionsgasthauses „Waldhorn“ Richtfest am Nachfolgebau gefeiert werden konnte. Bauherr Armin Wagner zeigte sich sehr zufrieden mit der zügigen Abwicklung durch die Handwerker: „Es hat alles geklappt.“ Nach der Fertigstellung des Innenausbaus wird die Vermögensberatung Wagner und Partner Büroräume beziehen. Entstanden sind auch Wohnräume, die vermietet werden.

RAINER SATTLER

Eutingen. Aus zwei Vollgeschossen besteht der Neubau auf rund 200 Quadratmetern. Zwei Wohnneben entstanden in den beiden Dachgeschossen, die einen Ausblick auf den Süden Eutingens bieten werden. Heinz Klink oblag Planung, Statik und Bauleitung, den Rohbau erstellte das Eutinger Baugeschäft Gustav Scherer, das Dachgebälk baute vergangene Woche Zimmermeister Thomas Steck auf. Kai-Uwe Hoffmann aus Hailfingen kann jetzt mit den Installationsarbeiten beginnen. Beheizt wird das Gebäude mit dem Blockheizkraftwerk „Lichtblick“, mit einem gasbetriebenen VW-Motor, die zweite Anlage dieser Art in Eutingen. Der Prototyp hat sich in einem Neubau in der Schillerstraße bewährt. Auf dem Dach wird eine Fotovoltaikanlage installiert, die den hauseigenen Strombedarf decken wird. Ebenfalls der Energieeffizienz dient das Mauerwerk mit einer Dicke von 42,5 Zentimetern.

Der Neubau steht im Wesent-



Am Nachfolgebau des Eutinger „Waldhorns“ konnte Richtfest gefeiert werden.

Bild: rs

chen an der Stelle, wo sich früher Gasthaus und Brauereigebäude befanden. Auf der durch Abbruch der einstigen Ökonomiegebäude geschaffenen Freifläche entstehen Parkplätze, sieben davon zum Haus gehörend, deren fünf als öffentliche Stellplätze der Kommune.

Zu Beginn der Bauarbeiten wurde auch in der Öffentlichkeit immer wieder bestaunt, wie es die früheren Bauleute geschafft haben mögen, fünf Keller auf unterschiedlichen Ebenen in den aus

massivem Fels bestehenden Grund zu hauen und das mit Sicherheit ohne größeren Maschineneinsatz. Dieser handwerklichen Leistung zollte der Bauherr dadurch Respekt, dass einer der einstigen Bierkeller erhalten wurde.

Am Freitagabend nagelten die Zimmerleute das geschmückte Richtbäumchen am höchsten Punkt des Dachfirstes fest. Zimmermeister Thomas Steck erbat im Richtspruch Gottes Segen für alle Beteiligten und für die Zukunft des

neuen Hauses und zerschmetterte zur Bekräftigung das geleerte Glas auf dem Grund. Armin Wagner hob die gute Zusammenarbeit mit der Eutinger Gemeindeverwaltung hervor und gab der Hoffnung Ausdruck, dass sein Beispiel Schule machen möge. Er habe sich bewusst dafür entschieden, mit seinem Betrieb am Ort zu verbleiben. Er wolle beweisen, dass man die Eutinger Ortsdurchfahrt dem ungelösten Verkehrsproblem zum Trotz attraktiv gestalten könne.